



Ikone der Fünfzigerjahre: Nick Conrad posiert neben dem 60 Jahre alten Buick Special Series 40 Convertible.

# Autoklassiker lassen das Herz von Nick Conrad schneller pochen

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Haben, was andere nicht haben: Nick Conrad hat sich auf Old- und Youngtimer spezialisiert, die er aufpeppt und, mit dem Veteraneneintrag vom Strassenverkehrsamt versehen, weiterverkauft. Die meisten dieser begehrten Sammlerstücke treibt der Churer Autofreak in Amerika auf.

Etwa 20 Fahrzeuge stehen in Reih und Glied in der grauen Industriehalle in Felsberg, das einschicker als das andere. Mehrheitlich sind es Oldtimer, die zwischen 1940 und 1970 gebaut wurden. Einige von ihnen – zum Beispiel der Edsel Corsair aus dem Jahr 1959 – sind echte Raritäten. «V-8-Motor, 6,7 Liter Hubraum, 303 PS, Automatikgetriebe, Servolenkung», erklärt Nick Conrad, Gründer und Inha-

ber der NC Classics GmbH, nicht ohne Stolz. Nicht nur die technischen Details kennt der 37-jährige Autofreak aus dem Effeff, sondern auch die eine oder andere Anekdote dazu. «Der Wagen, der nach Henry Fords Sohn Edsel getauft wurde, gilt als der grösste Flop der Automobilgeschichte aller Zeiten», weiss Conrad über den 5,6 Meter langen Strassenkreuzer zu erzählen, «er galt als potthässig und

unverkäuflich.» Wohl auch der Grund, dass nur gerade 1694 Exemplare von diesem extravaganten Modell hergestellt wurden. 1960, nach nur drei Jahren, verschwand die Marke Edsel sang- und klanglos von der Bildfläche.

### Grosse und kleine Hingucker

Ein Blickfang im Showroom ist auch der Buick Special Series 40 Convertible aus dem Jahr 1955.

Das pastellgrüne Cabriolet mit elektrisch betriebenem Verdeck präsentiert sich – das ist auf Anhieb zu erkennen – in einem Topzustand. Eine Schwelgerei in Stahl, Chrom und glänzendem Lack. «Der Buick wurde innen und aussen von Grund auf überholt», erzählt Nick Conrad auf dem spontanen Rundgang, «eine Ikone der Fünfzigerjahre.» Nur etwas mehr als 30 000 Kilometer hat das 188 PS starke Stück

auf dem Buckel. Sicherheitsgurten, elektrische Fensterheber, Klimaanlage? Fehlanzeige. Dafür 100 Prozent strassentauglich. Kein Vergleich zum winzigen Fiat 500 L aus dem Jahr 1969. Das L steht hier nicht etwa für Langversion, sondern für Lusso, für Luxus, was auch immer damit gemeint sein könnte... Aber immerhin Italianità in Reinkultur! Der «Cinquecento», mit Faltdach, ist mit seinen 18 PS alles andere als eine Rakete, tuckert angenehm und zuverlässig – und mit allerhöchstens 100 Stundenkilometern – von A nach B.

### Echt und unverfälscht

Nick Conrads Begeisterung für den Zauber des alten Blechs dauert inzwischen schon über 20 Jahre an. Und er ist heute noch genauso «heiss» wie damals. Klassische Amerikaner haben es ihm besonders angetan, Ford, Chevrolet, Dodge, Buick, Chrysler, Plymouth und wie die Boliden alle noch heissen. Was reizt ihn so an den ausgefallenen Oldies? Für Conrad spielt die Emotion die wichtigste Rolle: «Es ist das echte und unverfälschte au-



Wo Autoträume wahr werden: Nick Conrad hat seine Old- und Youngtimer in einer grossen Halle in Felsberg ausgestellt.

tomobile Erlebnis.» Bei den Old- und Youngtimern sei Autofahren noch eine elementare Erfahrung, nicht von der ganzen Technik bestimmt, wie das bei heutigen Autos der Fall sei. «Es sind wunderbare alte Autos mit viel Charme und Charakter, Autos, die man nicht mit dem Kopf, sondern mit dem Herzen kauft», so Conrad, der seinen Job als Versicherungsberater 2011 an den Nagel hingelassen und sein Hobby zum Beruf machte. In Felsberg konnte er zu günstigen Konditionen ein Stück Land kaufen und darauf eine

grosszügige, einfache Halle für seine motorisierten Schmuckstücke errichten.

### Auf Einkaufstour

Zwei- bis dreimal im Jahr reist Nick Conrad viele tausend Kilometer quer durch Amerika, um die Händler abzutasteln. Immer auf der Suche nach dem perfekten Schnäppchen, immer auf der Jagd. «Die Szene ist sehr lebendig», sagt der Churer Autohändler, der sich in den USA mit der Zeit ein grosses Beziehungsnetz aufgebaut hat. Der Einkauf sei der spannendste Teil seines Berufes, sagt Conrad, der genaue Vorstellungen von den Autolegenden hat, für die er die Reisen in Kauf nimmt: «Der Zustand muss gut sein, der Lack möglichst original und der Preis im Rahmen.» Patina dürfe das Auto ruhig haben, aber verrostet sollte die Karosserie nicht sein. Den Transport des kostbaren Altmetalls regelt ein Agent vor Ort. «Das funktioniert einwandfrei», so Conrad. Gut drei Wochen ist das Containerschiff von der amerikanischen Ostküste unterwegs, sechs Wochen sind es von der Westküste. In der Schweiz angekommen, werden die Old- und Youngtimer auf die Schweizer Normen angepasst

und vom Strassenverkehrsamt abgenommen.

### Besucher willkommen

Mit 19 machte Nick Conrad sein erstes Geschäft, als er seinen alten Chrysler für gutes Geld einem Sammler in den USA verkaufen konnte. Etwa 1000 Automobilschönheiten hat er bis heute vermittelt. «Eher noch etwas mehr», sagt er, «ich habe aufgehört zu zählen.» Mit dem Verkauf der Autos ist die Sache aber nicht gelaufen. Auch die Nachbetreuung ist dem engagierten Jungunternehmer wichtig. Wenn zum Beispiel ein Bauteil verschlissen ist und Ersatz her muss. «In der Regel kein Problem», findet Conrad, «es gibt immer jemand, der jemanden kennt, der weiss, wo das gesuchte Stück aufzutreiben ist.» Und das meist zu vernünftigen Preisen. Auch wenn ein Service fällig wird, ist Conrad, oder besser gesagt ein befreundeter Garagist, zur Stelle. «Keine grosse Sache», erklärt er, «Öl- und Filterwechsel, 300 bis 400 Franken.» Wer sich vor Ort selbst ein Bild machen will, der kann: Jeder Autoliebhaber kann sich bei Nick Conrad unverbindlich umsehen – dort, wo noch der Geist der Fifties und Sixties noch weht. ■



Big and bigger: Der wuchtige, 5,6 Meter lange Edsel Corsair aus dem Jahr 1959 ist ein Stück amerikanische Automobilgeschichte.